

# HAUPTKIRCHE ST. PETRI



Letzter Sonntag nach Epiphania

30. Januar 2022, 10 Uhr

## Gottesdienst

---

Über dir geht auf der Herr, und seine Herrlichkeit erscheint über dir.  
Jesaja 60, 2b

**Eingangsmusik und Einzug** Maurice Duruflé (1902-1986)  
Prélude à l'Introït de l'Épiphanie, op. 13

### Votum

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.  
Amen.

### Begrüßung

„Über dir geht auf der HERR, und seine Herrlichkeit erscheint über dir.“  
Jesaja 60,2b

Herzlich willkommen zum Gottesdienst an diesem Sonntag,  
Es gibt Momente, in denen sehe ich völlig klar. Für einen Augenblick  
erscheint mir mein Leben wie von Licht bestrahlt, da weiß ich genau, wer ich  
bin und wohin ich gehe. Bergerfahrungen sind das, voller Überblick und  
Klarheit.

Von einem lichten Erlebnis spricht der letzte Sonntag nach Epiphania. Auf  
einem Berg sehen die Jünger Jesus verklärt und erkennen: Dies ist Gottes  
Sohn. „Hier ist gut sein“ sagt Petrus. „Lass uns Hütten bauen.“ Von Gott  
ergriffen sind sie, strahlen selbst und glänzen – innen und nach außen hin.  
Doch bei einem solchen Erlebnis kann niemand stehen bleiben. Jeder muss in  
den Alltag zurück, oft genug in das Leid. Aber alle nehmen den hellen Schein  
mit, der sie ermutigt, weiter in Gottes Licht zu leben.

Gott segne unser Zusammensein, unser Beten und Hören und Reden, die  
Musik und all unsere Gedanken und Worte.

## \*Lied 71, 1.2.6 O König aller Ehren



1. O Kö - nig al - ler Eh - ren, Herr Je - su, Da - vids Sohn,  
dein Reich soll e - wig wäh - ren, im Him - mel ist dein Thron;  
hilf, daß all - hier auf Er - den den Men - schen weit und breit  
dein Reich be - kannt mög wer - den zur See - len Se - lig - keit.

2. Von deinem Reich auch zeugen / die Leut aus Morgenland; /  
die Knie sie vor dir beugen, / weil du ihn' bist bekannt. /  
Der neu Stern auf dich weiset, / dazu das göttlich Wort. /  
Drum man zu Recht dich preiset, / dass du bist unser Hort.

6. Du wollst in mir entzünden / dein Wort, den schönen Stern, /  
dass falsche Lehr und Sünden / sein meinem Herzen fern. /  
Hilf, dass ich dich erkenne / und mit der Christenheit /  
dich meinen König nenne / jetzt und in Ewigkeit.

### Introitus

Des Herren Glanz war wie Licht; Strahlen gingen von seinen Händen. Darin war verborgen seine Macht.

Der Herr ist König; des freue sich das Erdreich und seien fröhlich die Inseln, soviel ihrer sind.

Aus Psalm 97

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen.

Des Herren Glanz war wie Licht; Strahlen gingen von seinen Händen. Darin war verborgen seine Macht.

### \*Kyrie

P: Wir suchen nach Leben  
und verirren uns im Dunkeln.  
Unsere Sicht ist verhangen, die Welt scheint grau.  
Wir rufen:



## Epistel

Die Epistel für diesen Sonntag steht im zweiten Korintherbrief im 4. Kapitel, die Verse 6-10, Paulus schreibt:

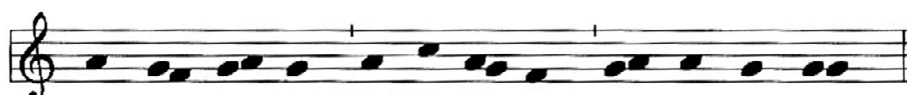
Denn Gott, der da sprach: Licht soll aus der Finsternis hervorleuchten, der hat einen hellen Schein in unsre Herzen gegeben, dass die Erleuchtung entstünde zur Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes in dem Angesicht Jesu Christi.

Wir haben aber diesen Schatz in irdenen Gefäßen, auf dass die überschwängliche Kraft von Gott sei und nicht von uns. Wir sind von allen Seiten bedrängt, aber wir ängstigen uns nicht. Uns ist bange, aber wir verzagen nicht. Wir leiden Verfolgung, aber wir werden nicht verlassen. Wir werden unterdrückt, aber wir kommen nicht um. Wir tragen allezeit das Sterben Jesu an unserm Leibe, auf dass auch das Leben Jesu an unserm Leibe offenbar werde.

**Motette** Hubert. H. Parry (1848-1918) „Jerusalem“ - „Du höchstes Licht, ewiger Schein“ für Chor und Orgel

Du höchstes Licht, du ewiger Schein, du Gott und treuer Herr mein, von dir der Gnaden Glanz ausgeht und leuchtet schön so früh wie spät. Zuletzt hilf uns zur heiligen Stadt, die weder Nacht noch Tage hat, da du, Gott, strahlst voll Herrlichkeit, du schönstes Licht in Ewigkeit.

## \*Halleluja



Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja.

Die Himmel verkündigen seine Gerechtigkeit,  
und alle Völker sehen seine Herrlichkeit  
Halleluja, Halleluja, Halleluja.

## \*Evangelium Matthäus 17,1-9

Das Evangelium für den heutigen Sonntag steht im Matthäusevangelium im 17. Kapitel:

Nach Ankündigung: Ehre sei dir, Herre!

Und nach sechs Tagen nahm Jesus mit sich Petrus und Jakobus und Johannes, dessen Bruder, und führte sie allein auf einen hohen Berg.

Und er wurde verklärt vor ihnen, und sein Angesicht leuchtete wie die Sonne, und seine Kleider wurden weiß wie das Licht. Und siehe, da erschienen ihnen Mose und Elia; die redeten mit ihm.

Petrus aber antwortete und sprach zu Jesus: Herr, hier ist gut sein! Willst du, so will ich hier drei Hütten bauen, dir eine, Mose eine und Elia eine. Als er noch so redete, siehe, da überschattete sie eine lichte Wolke. Und siehe, eine Stimme aus der Wolke sprach: Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe; den sollt ihr hören!

Als das die Jünger hörten, fielen sie auf ihr Angesicht und fürchteten sich sehr. Jesus aber trat zu ihnen, rührte sie an und sprach: Steht auf und fürchtet euch nicht! Als sie aber ihre Augen aufhoben, sahen sie niemand als Jesus allein. Und als sie vom Berge hinabgingen, gebot ihnen Jesus und sprach: Ihr sollt von dieser Erscheinung niemandem sagen, bis der Menschensohn von den Toten auferstanden ist.

G.: Lob sei dir, o Christe!

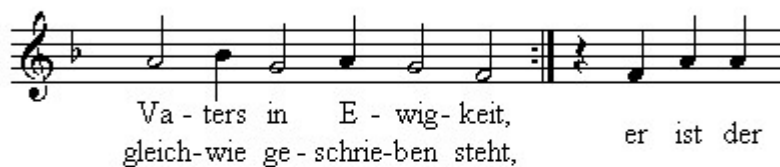
### **Apostolische Glaubensbekenntnis**

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen,  
den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,  
empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria,  
gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben,  
hinabgestiegen in das Reich des Todes,  
am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel;  
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er  
kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft  
der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige  
Leben. Amen.

**\*Lied der Woche - EG 67, 1-3 „Herr Christ, der einig Gotts Sohn“**



2. für uns ein Mensch geboren im letzten Teil der Zeit, dass wir nicht wärn verloren vor Gott in Ewigkeit, den Tod für uns zerbrochen, den Himmel aufgeschlossen, das Leben wiederbracht:

3. lass uns in deiner Liebe und Kenntnis nehmen zu, dass wir am Glauben bleiben, dir dienen im Geist so, dass wir hier mögen schmecken dein Süßigkeit im Herzen und dürsten stets nach dir.

**Predigttext – 2. Mose 34,29-35**

Gnade sei mit euch und Frieden, von dem der ist und der da war und der da kommt. Amen.

Als nun Mose vom Berge Sinai herabstieg, hatte er die zwei Tafeln des Gesetzes in seiner Hand und wusste nicht, dass die Haut seines Angesichts glänzte, weil er mit Gott geredet hatte. Als aber Aaron und alle Israeliten sahen, dass die Haut seines Angesichts glänzte, fürchteten sie sich, ihm zu nahen.

Da rief sie Mose, und sie wandten sich wieder zu ihm, Aaron und alle Obersten der Gemeinde, und er redete mit ihnen. Danach nahten sich ihm auch alle Israeliten. Und er gebot ihnen alles, was der Herr mit ihm geredet hatte auf dem Berge Sinai.

Und als er dies alles mit ihnen geredet hatte, legte er eine Decke auf sein Angesicht. Und wenn er hineinging vor den Herrn, mit ihm zu reden, tat er die Decke ab, bis er wieder herausging. Und wenn er herauskam und zu den

Israeliten redete, was ihm geboten war, sahen die Israeliten, wie die Haut seines Angesichts glänzte. Dann tat er die Decke auf sein Angesicht, bis er wieder hineinging, mit ihm zu reden.

Liebe Gemeinde,

Er strahlt. Leuchtet über das ganze Gesicht. Nicht nur dort.

Irgendwie von innen. Kein Mensch weiß, warum. Am allerwenigsten er selbst.

Er strahlt einfach. Es leuchtet aus ihm heraus.

Seit ein paar Tagen schon.

Seit er diese Stunden da auf dem Berg hatte, ganz für sich, ganz alleine.

Er ist losgegangen. Einfach so. Es hat ihn hingezogen.

Und er wusste: Ich muss los. Das Leben ruft mich.

So hat er sich auf den Weg gemacht.

Es braucht keine großen Erklärungen, wenn etwas so klar ist. Dann geht man. Dann geht es.

Der Weg war heiß und steil, er hatte Zeit. War froh, so ganz für sich zu sein.

Jetzt zieht es ihn wieder auf den Berg.

Schon mehrfach war er dort gewesen. Der Berg, den alle seine Vorfahren heilighielten. Der oft von einer Wolke verdeckt war. Auf den man nicht einfach so, ohne Grund, ging.

Der Berg, auf dem etwas anders ist.

Und etwas in ihm anders wird.

Der Berg, auf dem sich Himmel und Erde ganz nahe kommen.

Auf dem das Leben in ein anderes Licht gerückt wird.

Ver-rückt wird.

Auf dem sich vieles klärt und sortiert.

Der Berg der Klarheit, so nennt er ihn in seinem Herzen.

Hier findet er, was er braucht, ohne es gesucht zu haben. Ohne es gewusst zu haben.

Klare Worte, klare Wege, klare Perspektiven vor Augen.

Verklärung, so nennen es andere.

Er nicht. Verklärt wird hier nichts. Sondern klarer. Schärfer, deutlicher. Nicht immer lässt sich das fest-halten oder aus-drücken oder gar benennen.

Aber hier oben sortiert sich das Leben ganz deutlich.

Hier oben sind andere Kräfte am Werk.

Hier oben begegnet er den Kräften des Himmels. Den All-mächtigen.

Hier oben findet er sie – die Regeln für seine Familie, seinen ganzen Stamm.

Die Worte, die das Leben ordnen und sinn-voll machen.

In zehn Sätzen stehen sie ihm deutlich vor Augen.

Er braucht sie noch einmal.

Zu viel Klartext auf einmal war seiner Sippe zu viel.

War nicht verständlich und nicht erträglich.  
Dafür waren sie noch nicht bereit.  
Aber er - er weiß, dass es das Richtige ist. Dass es der Weg ist, den sie  
miteinander gehen müssen, wenn sie überleben wollen.  
Deshalb ist er jetzt auf dem Weg. Auf den Berg.  
Er braucht die deutlichen Worte noch einmal.  
Schwarz auf weiß. Wort für Wort in Stein gemeißelt.  
Und er betet und ruft sie an, die lebendige Klarheit:  
„Wenn wir bei dir Gnade gefunden haben, so zieh mit uns.“ (Ex 34, 9)  
So sind sie miteinander ins Gespräch vertieft,  
der Mann und die Klarheit, die so großartig, so ganz anders-artig ist als er.  
Die Kräfte des Himmels und der Erde verbinden die beiden.  
Sie geben ihm eine neue Chance,  
neue Worte, neue Wege – für ihn und die Seinen und alle,  
Er findet neue Regeln, haut sie in Stein, damit sie nicht vergehen oder von  
den Launen verweht werden.  
Er bringt sie seiner Sippe, die am Fuße des Berges wartet.  
Und er strahlt.  
Es ist ein Segen. Alles ist gut.  
Er strahlt und leuchtet.  
Nicht allen ist das geheuer. Zu lange war er unterwegs.  
Unheimlich wird es, wenn einer so weit weg war und so er-leuchtet wirkt.  
Der ist schwer zu fassen,  
nicht mehr ganz der Alte,  
scheint unberechenbarer, weiter weg.  
Das ist erstmal nicht geheuer.  
Das verunsichert.  
Zu viel Glanz blendet. Großartigkeit kann die blind machen, die strahlen. Und  
die, die es sehen und aushalten sollen.  
Er merkt es, auch wenn er nicht weiß, warum.  
Aber die Klarheit hat ihn verändert.  
Macht seine Konturen schärfer,  
gibt seinen Worten mehr Gewicht,  
lässt ihn anders auftreten.  
Sie weichen zurück, nehmen Abstand.  
Sind irritiert von seiner Ausstrahlung.  
Wie kann nur so viel Glanz auf einmal sein?  
Dabei ist er so erfüllt, so stimmig sind die Worte,  
die neuen Wege, die Schritte ins Leben.  
So viel Neuland wartet auf sie,  
und der Himmel geht mit ihnen.  
Ist er zu hell? Zu viel? Zu groß?



Das Leben lässt sich nicht verkleinern, in Häppchen verteilen, um  
verdaulicher zu werden.  
Das Leben kommt und geht, in aller Fülle.  
Großartig, gewaltig und gewichtig.  
Es braucht klare Worte.  
Die will und kann er nicht verbergen.  
Aber wenn sein Leuchten davon ablenkt, dann will er es zu-rückhalten.  
Damit sie gemeinsam weitergehen können.  
Dann wird er ab sofort eine Maske anlegen, damit sein Strahlen für alle  
auszuhalten ist.  
Aber immer wieder geht er zurück,  
in die lebendige Klarheit.  
Er findet sie auf dem Berg, und er findet sie in dem Zelt, in dem die  
Steintafeln mit den Worten in Klartext aufbewahrt werden.  
Dort ist er mit den Kräften des Himmels und der Erde verbunden.  
Dort braucht es keine Maske,  
braucht er sich nicht zu bedecken.  
Im Gegenteil: Hier kann er leuchten,  
hier bekommt sein Strahlen neue Kraft,  
hier ist er bei sich und seiner Bestimmung.  
So gewöhnt er sich an die Maske, und sie alle gewöhnen sich an seine Maske,  
wenn er vom Leben, von der Klarheit redet.  
Die Maske wird ein Teil seines Auftrags, ein Teil seines Lebens. Sie stört nicht  
mehr.  
Sie hilft, dass keiner geblendet wird, keiner erschlagen wird von zu viel Licht.  
Dass Himmel und Erde sich weiter berühren können.  
Bis heute.  
Denn schweigen kann und will er nicht.  
Zu groß und zu kostbar ist das, was er für das Leben entdeckt hat.  
Zu schön und zu wertvoll, um versteckt zu werden oder es für sich zu  
behalten.  
Die lebendige Klarheit – sie gehört allen. Sie will zu den Menschen. Sie muss  
in seine Sippe. Zu seinen Lieben.  
Denn sie räumt auf mit dem Nebel, dem Verschwommenen.  
Eröffnet Spielräume, gibt Geländer.  
Und bringt Menschen zum Strahlen.

Marie ist so eine von ihnen.  
Marie könnte unter uns sitzen. Hier, neben Dir.  
Marie strahlt.  
Ein Leuchten geht von ihrem kleinen Gesicht aus.  
Seit sie im Krippenspiel den Engel spielen durfte, wirkt sie so anders. Heller.  
Zart und bestimmt zugleich.

Sie traute sich erst nicht; so viele andere wollten doch auch gerne der Engel sein.

Aber dann war es auf einmal ganz einfach. Ganz klar.

Und wie sie da auf der Empore steht und von oben auf die vielen Menschen sieht und ihren Text laut und deutlich sprechen soll, da weiß sie es in ihrem Herzen: Hier ist gut sein.

Hier sind Himmel und Erde ganz nahe.

Und es sagt sich ganz leicht – und ganz klar:

Fürchtet euch nicht!

Denn der Himmel ist offen. Hier wirken die Kräfte, die größer sind als wir alle.

Die Anfang und Ende verbinden, Zeit und Ewigkeit, alles Ungereimte und alles Glück.

Die Klarheit zieht mit uns.

Marie strahlt.

Das färbt ab. Lässt andere strahlen. Uns auch. Weit über Weihnachten hinaus. Leuchtet immer noch. Wenn man genau hinsieht.

Fürchte dich nicht! Vor dem Leben in Fülle.

Vor dem Kind in der Krippe.

Es strahlt auf seine Art.

Lädt zu sich ein:

Komm, fürchte dich nicht.

Friede ist mit uns.

Schau, was es zu entdecken gibt.

Mal zart und vorsichtig, mal laut und deutlich.

Und wenn man es findet, kann es sein, dass man zu strahlen beginnt.

Kein Mensch weiß, warum.

Leuchtet es noch, das Licht aus der Krippe?

Der Morgenstern?

Hier im Raum hängen wir ihn heute ab. Er hatte seine Zeit.

Strahlen hat seine Zeit - und Dunkel hat seine Zeit.

Die Klarheit sehen hat seine Zeit - und die Klarheit suchen hat seine Zeit.

Die Herrlichkeit des Himmels hat ihre Zeit – und die Maske hat ihre Zeit.

Marie ahnt das.

Sie geht morgen früh wieder in die Schule. Wie immer auf den letzten Drücker.

Heute hat sie das Jesuskind vorsichtig in die Kiste zurückgeräumt. In den alten Stoff gehüllt. Damit es gut geschützt ist auf dem Dachboden.

Marie legt die Esselfigur direkt daneben.

Vielleicht beginnt der Esel dann auch zu strahlen?

Aber davon erzählt Marie keinem etwas.  
Zu viel ist zu viel.  
Sie lächelt. Amen.

### Lied - EG 268 „Strahlen brechen viele aus einem Licht“

Strah-len bre-chen vie - le aus ei - nem  
Licht. Un - ser Licht heißt Chri - stus.  
Strah-len bre-chen vie - le aus ei - nem  
Licht und wir sind eins durch ihn.

2. Zweige wachsen viele aus einem Stamm. Unser Stamm heißt Christus. Zweige wachsen viele aus einem Stamm – und wir sind eins durch ihn.
3. Gaben gibt es viele, Liebe vereint. Liebe schenkt uns Christus. Gaben gibt es viele, Liebe vereint – und wir sind eins durch ihn.
4. Dienste leben viele aus einem Geist, Geist von Jesus Christus. Dienste leben viele aus einem Geist – und wir sind eins durch ihn.
5. Glieder sind es viele, doch nur ein Leib. Wir sind Glieder Christi. Glieder sind es viele, doch nur ein Leib – und wir sind eins durch ihn.

### Abkündigungen

## **Fürbitten**

Lebendiger Gott,  
Licht lässt du aufscheinen in dieser Welt.  
Wie sehr sehnen wir uns danach.  
Wie dringend braucht es deine Schöpfung.  
Wie abhängig ist die Welt von deinem Licht.  
Wir bitten dich um Licht  
in den Herzen und Köpfen der Mächtigen,  
damit Besonnenheit ihre Entscheidungen bestimmt,  
damit Klugheit ihr Handeln regiert,  
damit Weisheit ihre Worte lenkt.  
Um dein Licht, Lebendiger,  
bitten wir dich.  
Erhöre uns  
Wir bitten dich um Licht  
in den Kliniken und an den Betten der Sterbenden,  
damit die Pflegenden gesund bleiben,  
damit Kranken genesen,  
damit Lebensmut die Schatten des Todes vertreibt  
und Trost die Trauernden erreicht.  
Um dein Licht, Lebendiger,  
bitten wir dich.  
Erhöre uns.  
Wir bitten dich um Licht  
an den Orten des Grauens und der Angst,  
an den Orten der Zerstörung,  
an den Orten des Aufbruchs und der Hoffnung,  
damit dein Leben einkehrt.  
Wir bitten dich um Licht  
in deiner Gemeinde,  
in den Herzen aller,  
die dir, Lebendiger, vertrauen.  
Um dein Licht und deine Liebe,  
bitten wir dich.  
Durch Jesus Christus lass es aufscheinen –  
heute und alle Tage.  
Amen.

## Lied vor dem Abendmahl – EG 597, 1.3 „Lebenssonne, deren Strahlen“

1. Le - bens - son - ne, de - ren Strah - len auch im Dun - keln ge - ben  
die nach Wür - den ab - zu - ma - len ist der Son - ne Glanz zu

Schein,  
klein: al - ler Ster - ne güld - ne Pracht

ge - gen dich ist lau - ter Nacht; Mond und Ster - ne müs - sen wei - chen

und vor dei - nem Glanz er - blei - chen.

3. Lass in deinem Licht mich wandeln, / o du heller Morgenstern. / Lehr mich,  
dass ich recht zu handeln / aus dem Wort des Lebens lern; / und gleichwie du  
für und für / bist des Vaters Bild  
und Zier, / also lass, Herr, deine Strahlen / auch in mir dein Bildnis malen.

### Präfationsgebet (gesprochen)

Wir kommen an deinen Tisch, Herr, wir wollen mit dir das Mahl feiern.

Wir wollen dich bei uns und in uns spüren.

Hilf uns, dass deine Kraft uns erfüllt, dass wir Menschen vom Leben erzählen  
und zum Leben verhelfen.

Mach uns stark, dass wir die Gaben, die du uns gibst, einsetzen, dass dein  
Name gelobt wird und dein Mahl gefeiert wird – heute und alle Tage.

Wir singen:

## Sanctus - EG 185,5 (Kanon)

1.  
Sanc - tus, sanc - tus, sanc - tus,

2.  
sanc - tus, sanc - tus, sanc - tus. Ho -

3.  
san-na, ho-san - na, ho - san-na, ho-san - na, ho -

4.  
san - na, ho - san - na.

The image shows a musical score for the Sanctus in E-flat major, 4/4 time. It consists of four staves of music. The first staff is marked with a '1.' and the lyrics 'Sanc - tus, sanc - tus, sanc - tus,'. The second staff is marked with a '2.' and the lyrics 'sanc - tus, sanc - tus, sanc - tus. Ho -'. The third staff is marked with a '3.' and the lyrics 'san-na, ho-san - na, ho - san-na, ho-san - na, ho -'. The fourth staff is marked with a '4.' and the lyrics 'san - na, ho - san - na.' The music is written in a treble clef with a key signature of two flats (B-flat and E-flat).

## Vaterunser

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

## Einsetzungsworte

Unser Herr Jesus Christus in der Nacht, da er verraten ward,  
nahm er das Brot, dankte und brach's und gab's seinen Jüngern und sprach:  
Nehmet hin und esset: Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird;  
solches tut zu meinem Gedächtnis.

Desgleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl,  
dankte und gab ihnen den und sprach:

Nehmet hin und trinket alle daraus:

Dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem Blut,  
das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden;  
solches tut, sooft ihr's trinket,  
zu meinem Gedächtnis.

## Agnus Dei – 190.2



Chri-ste, du Lamm Got-tes, der du trägst die Sünd der Welt, er-barm dich un - ser.

Chri-ste, du Lamm Got-tes, der du trägst die Sünd der Welt, gib uns dei-nen Frie-den.

A - - - - - men.

## Friedensgruß (gesprochen)

L: Der Friede Gottes sei mit euch allen.

G: Friede sei mit Dir

L: Gebt einander ein Zeichen des Friedens mit den Worten „Friede sei mit dir“.

## Austeilung

Kommt, es ist alles bereit. Seht und schmeckt, wie freundlich Gott, der Herr, ist.

## Musik während der Austeilung des Abendmahls

Giovanni Pierluigi da Palestrina (1525-1594)

„Sicut cervus desiderat“

für vierstimmigen Chor

Sicut cervus desiderat ad fontes aquarum

ita desiderat anima mea ad te Deus. *Psalm 42,2*

*Gleichwie der Hirsch schreit nach frischem Wasser,  
so schreit meine Seele, Gott, zu dir.*

Improvisation: Toccata in G

## Sendungswort

Christus spricht: Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht;

### **Liedstrophe – EG 597, 4 „Wohne, herrsche, leuchte, heile“**

4. Wohne, herrsche, leuchte, heile! / Dir, dir räum ich Herz und Mut.  
Leuchte mir als Feuersäule, / fülle mich mit Licht und Glut.  
Eine Sonne wärmt die Welt, / eine Sonne mir gefällt;  
ohne dieses Licht des Lebens / lebt ich in der Welt vergebens.

### **Dankgebet**

Wir danken dir, Herr, für dein Wort und die Zeichen deiner Nähe.  
Wir danken dir für unsere Gemeinschaft.  
Halte uns verbunden, wenn wir nun auseinandergehen.  
Bleibe bei uns im Lärm und in der Hetze des Alltags.  
Richte uns auf, wenn wir müde werden.  
Gib uns deinen Geist.  
Auf dich vertrauen wir, heute und alle Tage bis in Ewigkeit. Amen.

### **Sendung (gesprochen)**

Liturg: Gehet hin im Frieden des Herrn.  
Gemeinde: Gott sei ewiglich Dank.

### **Segen**

Der Herr segne dich und behüte dich.  
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.  
Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir + Frieden.  
Amen.

### **Musik zum Ausgang**

Johann Sebastian Bach 1685-1750 - Fuge g-Moll, BWV 131a / Anh. II 42

Das **Dankopfer** sammeln wir an den beiden Ausgängen. Es ist bestimmt für  
Der Hafen hilft! e.V..



Diesen Gottesdienst feiern mit Ihnen:

P Krischan Heinemann, Liturgie und Predigt; Mitglieder des Hamburger Bachchores St. Petri; KMD Thomas Dahl und Enno Gröhn, Leitung und Orgel; Helga Frieber und Elke Wulf, Lesungen und Kirchendienst; Thorsten Gottschick, Küster

- |                          |        |   |
|--------------------------|--------|---|
| Heute                    | 18 Uhr | Gottesdienst mit Abendmahl<br>P Krischan Heinemann<br>Musikgruppe FelsenFest<br>Leitung: Thomas Faßnacht  |
| Donnerstag<br>3. Februar | 20 Uhr | Gottesdienst im Gedenken an den<br>Heiligen Ansgar<br>HP Dr. Jens-Martin Kruse<br>Hamburger Bachchor St. Petri<br>Leitung: KMD Thomas Dahl<br>Orgel: Enno Gröhn |
| Sonntag,<br>6. Februar   | 10 Uhr | Evangelische Messe<br>Pn Gunhild Warning<br>Orgel: KMD Thomas Dahl  |
|                          | 18 Uhr | Gottesdienst mit Abendmahl<br>Pn Gunhild Warning<br>Musikgruppe FelsenFest<br>Leitung: Thomas Faßnacht  |

Hinweise:

**Die Ökumenische St.-Ansgar-Vesper entfällt.**

**27. Februar, 10 Uhr**

**Bachkantatengottesdienst**

„Sehet, wir gehen hinauf nach Jerusalem“, BWV 159

HP Dr. Jens-Martin Kruse

Solisten, Hamburger Bachchor und Collegium musicum St. Petri

Leitung und Orgel: Thomas Dahl